



Operation oder Katheter? Ersatz der Aortenklappe

Die Deutsche Herzstiftung fördert das Aortenklappenregister mit weiteren 100 000 Euro. Wichtigstes Ziel des von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislauforschung (DGK) und der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) getragenen Registers ist es, die Qualität der Behandlung von Patienten mit Aortenklappen-Erkrankungen fortwährend zu sichern, um jedem von ihnen die bestmögliche Therapie zur Verfügung zu stellen.

Durch die zentrale Erfassung aller betroffenen Patienten und die wissenschaftliche Auswertung der Daten kann die Qualität verschiedener Behandlungsverfahren (kathetergestützte Technik zum Ersatz der Aortenklappe oder herzchirurgisches Operationsverfahren) miteinander verglichen werden. Mit Hilfe des Registers können kurz-, mittel- und langfristige Erkenntnisse gewonnen werden, um beide Verfahren weiter zu verbessern und damit die Sicherheit für alle Patienten zu erhöhen. Das Deutsche Aortenklappenregister erfasst genau festgelegte Daten aller zur Verfügung stehenden Behandlungsverfahren, führt die Daten zentral zusammen und bewertet die Ergebnisse durch eine Fachkommission unabhängiger Wissenschaftler. Somit werden Daten sowohl zur chirurgischen als auch zur kathetergestützten Einpflanzung erfasst. Seit dem Start des Registers (Juli 2010) haben bereits über 105 000 Patienten ihre Einwilligung zur Teilnahme am Deutschen Aortenklappenregister erteilt.

(ve/Website Aortenklappenregister)

Herzstiftung fördert europaweite Herz-Studie EUROASPIRE

Die Europäische Gesellschaft für Kardiologie (*European Society of Cardiology*, ESC) veröffentlicht regelmäßig Empfehlungen zur Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Um zu überprüfen, inwieweit diese Empfehlungen europaweit umgesetzt werden, wurde die EUROASPIRE-Studie ins Leben gerufen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt wird. Eines ihrer Hauptergebnisse in den letzten Jahren war, dass die Nachsorge der Patienten mit koronarer Herzkrankheit (KHK) verbessert werden muss. Beispielsweise hatten in EUROASPIRE-IV 43% der KHK-Patienten knapp eineinhalb Jahre nach ihrer Behandlung im Krankenhaus deutlich erhöhte Blutdruckwerte, 81% hatten erhöhte LDL-Cholesterinwerte, 38% waren stark übergewichtig (Body-Mass-Index größer als 30) und 16% waren immer noch Raucher.

Im aktuellen EUROASPIRE-V werden in rund 25 europäischen Ländern Risikofaktoren, Lebensstil sowie die Behandlung der KHK-Patienten mit Medikamenten und operativen Eingriffen untersucht. Diese Daten können mit den Daten der vorherigen EUROASPIRE-Studien verglichen und so zeitliche Trends in der Nachsorge von KHK-Patienten im europaweiten Vergleich untersucht werden. Weiterhin ermöglichen die Daten Strategien zur Verbesserung der Vorbeugung sowie der zukünftigen Behandlung der KHK zu erarbeiten, auch für Patienten, die zusätzlich an Diabetes leiden.



Die Geschäftsführer Floris Italianer (links, Niederländische Herzstiftung) und Martin Vestweber (Deutsche Herzstiftung) dankten bei der Spendenübergabe den Anthuriengärtnern für ihren Einsatz.

Erstmals werden in EUROASPIRE-V auch mehrere Regionen eines Landes teilnehmen, um ein national repräsentativeres Bild zu erhalten. In Deutschland sollen in Würzburg/Kitzingen, Halle (Saale)/Merseburg und Tübingen/Ruit 400 Teilnehmer aus sechs Kliniken befragt und ausführlich untersucht werden. Die Datenerhebung in Deutschland wird durch die Deutsche Herzstiftung mit 57156 Euro für zwei Jahre unterstützt. (Dr. S. Wiedmann/ve)

Anthurien

Insgesamt fast 30000 Euro spendeten niederländische Anthuriengärtner der Niederländischen und der Deutschen Herzstiftung. Den ganzen September über waren in niederländischen und deutschen Supermärkten, Gartencentern und Baumärkten Anthurien erhältlich,

von deren Verkaufspreis ein Teil den Präventionsprogrammen, der Aufklärungsarbeit und Forschungsförderung der beiden Herzstiftungen zugutekam.

Die an das menschliche Herz erinnernde Anthurie oder Flamingoblume mit ihren meist rot leuchtenden Hochblättern ist ein attraktiver Blickfang. Darüber hinaus besitzt die ganzjährig blühende Pflanze einzigartige Luftfiltereigenschaften. Die eigentlichen Blüten sitzen inmitten der herzförmigen Hochblätter am steil aufragenden Kolben.

Begleitet wurde der Anthurienverkauf in Deutschland von Informationsständen der ehrenamtlich Beauftragten der Deutschen Herzstiftung, wie beispielsweise von Peter Schwendinger in Oberstaufen. (mar)



*Oben: Das Organisationsteam des Babenhäuser Altstadtfestlaufs bei der Spendenübergabe.
Links: Der Läufer mit der Nummer 935 war Sieger des Babenhäuser Altstadtfestlaufs.*

3 000 Euro für den Herz- und Gesundheitssport

Schon zum 37. Mal fand das traditionelle Altstadtfest in Babenhausen statt. Sportlicher Höhepunkt war der Altstadtfestlauf, zu dem fast 260 Läufer in vier Wettbewerben antraten: Da gab es den Ein- und Zwei-Kilometer-Lauf der Grundschüler, den Fünf-Kilometer-Walking-Wettbewerb und den Zehn-Kilometer-Volkslauf. Mehr als 60 ehrenamtliche Helfer der Laufabteilung des TV Babenhausen, der den Lauf bereits zum sechsten Mal ausrichtete, sorgten für den reibungslosen Ablauf.

Auch finanziell war der Babenhäuser Altstadtfestlauf ein Erfolg: Dank der Unterstützung von 30 Sponsoren, die Sach- und Geldspenden beisteuerten, konnte ein Überschuss von insgesamt 3 000 Euro erzielt werden. Davon gingen 2 250 Euro an die Herzsportgruppe des TV Babenhausen. Deren Mitglieder sind überwiegend Frauen und Männer, die einen Herzinfarkt erlitten oder eine Bypass- oder Herzklappenoperation gehabt haben. In der Übungs- und Trainingsgruppe werden sie von speziell ausgebildeten Herzsportübungsleitern

Herzstiftung unterstützt *Kompetenznetz Angeborene Herzfehler*

Seit seiner Einrichtung im Jahr 2002 widmet sich das *Kompetenznetz Angeborene Herzfehler* (KNAHF) der Forschung im Bereich der angeborenen (kongenitalen) Herzfehler. Ziel ist die langfristige Verbesserung der Versorgung dieser Patienten in allen Altersgruppen. Seit 2015 wird die gesamte Infrastruktur des KNAHF und des eng kooperierenden Nationalen Registers für angeborene Herzfehler überwiegend durch das Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) gefördert. Die Deutsche Herzstiftung beteiligt sich an der Finanzierung mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 150 000 Euro für drei Jahre, um die Fortsetzung der so wichtigen Forschungstätigkeit zum Wohl von Menschen mit angeborenem Herzfehler sicherzustellen. (ve/rue)

Professor Trappe (links) mit Domorganist Markus Eichenlaub.

begleitet und von einem Ärzteteam kardiologisch betreut. Die restlichen 750 Euro gingen an die Deutsche Herzstiftung, die allen Spendern und dem Organisationsteam, darunter Heike Noll, Brigitte Schäfer und Oliver Hecker, herzlich dankt. (mar)

Eindrucksvolle Herztöne aus dem Dom zu Speyer

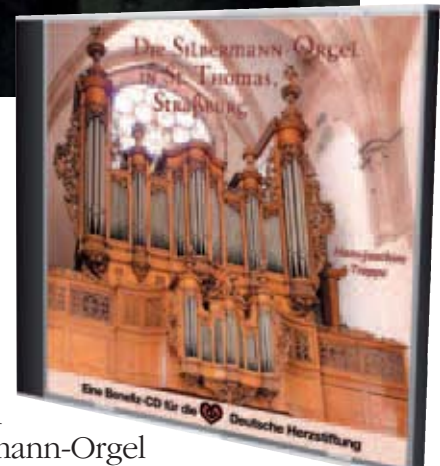
Rund 1 000 Besucher lauschten im voll besetzten Dom zu Speyer einem Orgelkonzert von Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe. Der Kardiologe und passionierte Organist interpretierte Meisterwerke der europäischen Orgelmusik, darunter Kompositionen von Jean-Baptiste Lully, Johann Gottfried Walther, Giuseppe Tartini, Georg Friedrich Händel und Alexandre Guilmant. Dabei brillierte Hans-Joachim Trappe, der seit vielen Jahren regelmäßig im In- und Ausland auf berühmten Orgeln konzertiert, mit einer gelösten Spielfertigkeit und großer Ausdruckskraft.

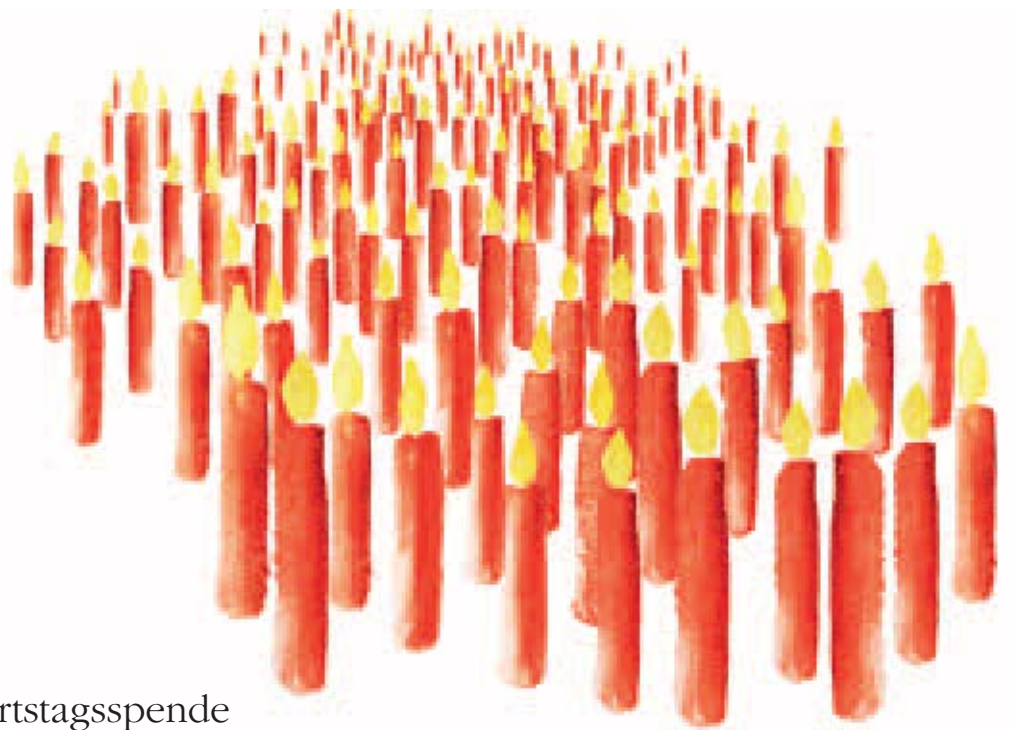
Vor dem Konzert hatte er in seinem Vortrag *Der Einfluss von Musik auf die Gesundheit* über die Wirkung von Musik auf das Herz-Kreislauf-System gesprochen, ein Thema, mit dem sich der Herzspezialist seit Langem wissenschaftlich beschäftigt. Wie sehr die Musik den Puls beschleunigen oder beruhigen kann, wurde in seinem Konzert eindrucksvoll spürbar. Das Publikum dankte dem Interpreten mit lang anhaltendem Applaus. Der Erlös des Benefizkonzertes in Höhe von rund 3 300 Euro kommt der Aufklärungsarbeit der Deutschen Herzstiftung und der Dommusik Speyer zugute. (mar)



CD

Für Liebhaber klassischer Musik gibt die Deutsche Herzstiftung eine *Orgel-CD* heraus, die von Prof. Hans-Joachim Trappe an der Silbermann-Orgel von St. Thomas in Straßburg eingespielt wurde. Die 1741 von dem elsässischen Orgelbauer Johann Andreas Silbermann erbaute und 1979 restaurierte Orgel gehört zu den berühmtesten Orgeln der Orgelbauerfamilie Silbermann. Schon Wolfgang Amadeus Mozart und Albert Schweitzer spielten darauf mit großer Freude. So schrieb Albert Schweitzer: „Es ist eine Wonne, eine Fuge von Bach darauf zu spielen. Ich wüsste keine Orgel, auf der alles so klar und präzise herauskommt.“ Die Benefiz-CD *Die Silbermann-Orgel in St. Thomas, Straßburg* mit einer Spieldauer von 79 Minuten kann für 15 Euro (zzgl. 2,80 Euro Versand pro Bestellung) per E-Mail bestellt werden bei: verkauf@herzstiftung.de (mar)





Großzügige Geburtstagsspende

Die Deutsche Herzstiftung erhielt von ihrem langjährigen Mitglied Dr. Gunther Kretschmer eine äußerst großzügige Spende. Anlässlich seines 88. Geburtstags spendete der pensionierte Kieferorthopäde 10000 Euro. Gunther Kretschmer ist nicht Herzpatient, promovierte aber seinerzeit – ungewöhnlich für einen Kieferorthopäden – über das Thema Herz. Daher hat die Arbeit der Herzstiftung für ihn bis heute einen besonderen Stellenwert, und er schätzt „das Bemühen um Diagnose und Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie die Verbreitung des Wissens auch an interessierte Laien“. Der Vorstand der Deutschen Herzstiftung dankt Dr. Kretschmer herzlich für seine Spende und für das entgegengebrachte Vertrauen. (mar)

Wir gratulieren und danken

Wir danken Dr. Gunther Kretschmer und allen anderen, die bei Festen zu Spenden aufgerufen haben. Wir wünschen ihnen und ihren Familien noch viele schöne Feierlichkeiten und vor allem Gesundheit.

Geburtstage: *Birgit Bechmann, Gotha; Lieselotte Becht, Hochheim; Hermann Biere, Detmold; Volker Bredemeier, Dresden; Gertrud Bredendieck, Wolfsburg; Klaus Busch, Herrenberg; Dietmar Etzel, Fulda; Franziska Grevesmühl-v. Marcard und Nikolaus v. Marcard, Bremerhaven; Werner Inselmann, Schwarmstedt;*

Wilhelm Kauer, Niederdorfelden; Bernd Kaufmann, Erbach; Alice Klein, Inden; Hans-Dietrich Kleinsimlinghaus, Erfstadt; Georg König, Bad Nenndorf; Dr. med. Jürgen Krülls-Münch, Cottbus; Jürgen Lehmann, Lauenhagen; Dieter Lorenz, Dreieich; Gerhard Lottmann, Essen; Adelheid Maibüchen, Leverkusen; Horst Meier, Mutterstadt; Dr. Burkhard Petin, Bonn; Renate Sattelberger, Nürnberg; Heinz Schilling, Riegelsberg; Prof. Dr. Axel Schlitt, Quedlinburg; Dieter Schulz, Bonn; Roland Steiner, Burgthann; Jürgen Swarovsky, Schwabach; Dieter Thomas, Essen; Hermann Thur, Briedel; Peter Trka, Michelfeld; Erich Urban, Neusäß; Doris Wachhorst, Meckenheim; Herbert Werner, Bruchköbel; Eckart Wodtke, Heusenstamm.

Pensionierung: *Bruno Torge, Utting.*

Dienstjubiläum: *Dieter Szczepanski, Herne.*

Familienfeier: *Familie Konietzka, Berlin; Meik Schröer, Ladbergen; Siegmund Wilhelm, Bremen.*

Firmenjubiläum: *„Lebensfreude“ der Prätorius GmbH, Kappeln.*

Goldene Hochzeit: *Bärbel und Eberhard Grondke, Söhlde; Margret und Günter Herberg, Wiesbaden; Horst und Gisela Jacobs, Dinslaken; Maria und Werner Weiglein, Alzenau.* (ko)

Unsere Beauf



Lebensretter

An dieses Fußballspiel wird sich der 23-jährige Torwart Philipp Breemann aus Grafeld (4. von links) noch lange erinnern. In der 83. Minute des Fußballspiels zwischen SV Quakenbrück und Grafeld/Ohrtermersch brach der junge Mann mit einem Herzstillstand zusammen. Fünf Zuschauer, die sofort zu ihm eilten, retteten ihm das Leben. Die beherzten Helfer unterstützten sich gegenseitig, drückten den Brustkorb in kurzen Abständen mit aller Kraft nieder und überbrückten so die Zeit, bis der Notarzt kam. Dank ihres schnellen Handelns trug Philipp Breemann keine bleibenden Schäden davon. Da es leider nicht selbstverständlich ist, dass Menschen so entschlossen agieren, arrangierten die Verantwortlichen des SV Grafeld im Quakenbrücker Rathaus ein Treffen mit den Lebensrettern, um ihnen zu danken und sie zu ehren. Ursula Beckermann, ehrenamtliche

Beauftragte der Deutschen Herzstiftung (3. von links), würdigte das vorbildliche Verhalten der Lebensretter ebenso wie Dr. med. Bettina Götting, Chefärztin im Christlichen Krankenhaus in Quakenbrück (2. von links). (gi)

Herzwochen

Die erfolgreichen Herzwochen 2016 unter dem Motto *Herz unter Stress* wären nicht möglich gewesen ohne das große Engagement der ehrenamtlich Beauftragten der Deutschen Herzstiftung. Sie organisierten die Veranstaltungen vor Ort, informierten die Medien, betreuten die Infostände der Herzstiftung, an denen die Patienten sich Rat holen konnten. Wie gut die Resonanz war, zeigen einige ausgewählte Presseauschnitte. Vorstand und Geschäftsführung der Herzstiftung sind allen Beauftragten von Herzen dankbar.

tragten

Unten: Die Fußballikone Hans Tilkowski (links) besuchte den Infostand der Herzstiftung und wurde dort von dem Beauftragten Günter Nöll begrüßt.



Wenn das Herz unter Stress gerät

Wie psychische und körperliche Überlastungen zu Erkrankungen führen können, ist Thema des 19. Vogtsburger Herzwochenendes. Das Herz und was es über seine Erkrankungen und ihre Vermeidung zu wissen gibt, ist seit fast zwei Jahrzehnten Inhalt des Herzseminars, das das Altmann-Klinikum, Kaiserstuhl, durch den Förderverein, die Deutsche Herzstiftung und die Stadt Vogtsburg jährlich ausrichtet. Am Freitag, 19. November, geht es ab 19.30 Uhr in der Hochschiffinger Festhalle um das Thema „Herz und Stress“. Betroffenen und Gesunden soll verständlich aktuelles medizinisches Wissen zum Thema vermittelt werden.

Von Julius Steckmüller

VOGTSBURG-BISCHOFFINGEN. Das Herz und was es über seine Erkrankungen und ihre Vermeidung zu wissen gibt, ist seit fast zwei Jahrzehnten Inhalt des Herzseminars, das das Altmann-Klinikum, Kaiserstuhl, durch den Förderverein, die Deutsche Herzstiftung und die Stadt Vogtsburg jährlich ausrichtet. Am Freitag, 19. November, geht es ab 19.30 Uhr in der Hochschiffinger Festhalle um das Thema „Herz und Stress“. Betroffenen und Gesunden soll verständlich aktuelles medizinisches Wissen zum Thema vermittelt werden.

Die Zusammenhänge zwischen Herz- und Lungenarterienkrankheiten sind ein Thema, das den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr wichtig ist. Die Herzstiftung wird durch die Stadt Vogtsburg, das Altmann-Klinikum, Kaiserstuhl, die Deutsche Herzstiftung und den Förderverein, die Deutsche Herzstiftung und die Stadt Vogtsburg jährlich ausrichtet.



Christoph Mansgöld, Ralf Hübner, Rainer Stupp-Korten, Klaus Seidel, Thomas M... (von links) informieren über das Vogtsburger Herzwochenende.

Herzzen



Peter Norden von der Deutschen Herzstiftung (r.) und Dr. Jürgen Bolts von der Strahlklinik Weiblen für mehr Vorsorge.

Herz unter Stress

Klinikum Passau lädt zum Infotag am 8. November

Die bundesweiten Herzwochen der Deutschen Herzstiftung widmen sich dieses Jahr unter dem Motto „Herz unter Stress. Bluthochdruck – Diabetes Cholesterin“ den wichtigsten Risikofaktoren für schwerwiegende Herzleiden. Auch das Klinikum Passau veranstaltet in diesem Rahmen zusammen mit der AOK Passau wieder einen Aktionstag. Dieser findet am Dienstag, 8. November, von 16.30 bis 19.30 Uhr im Hörsaal auf Ebene 6 statt.

Nach der Begrüßung durch Alt-OB Willi Schmöllner, regionaler Beauftragter der Deutschen Herzstiftung, und AOK-Direktor Günter Schöber gibt es sechs Kurzvorträge. Den Anfang macht Prof. Dr. Dietmar Eisner, Chefarzt der III. Medizinischen Klinik, der um 16.35 Uhr über das Thema „Was wir verhindern wollen: Herzinfarkt und Herzschwäche“ spricht. Die weiteren Referenten sind: Dr. Weigl (M2), Dr. ...



Sie werben für den Infotag: Prof. Dr. Dietmar Eisner (l.) und Alt-OB Willi Schmöllner.

Uhr; Dr. Omar Adjan (Kardiologie) „Stress fürs Herz“ ...

Hohe Ehre für AKH-Chefarzt

HERZSTIFTUNG: Die Ehre ist das von Beauftragter der Kardiologie und im Allgemeinen in den Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung ...



AKH-Chefarzt Prof. Dr. Nikolaus von Brockelath (2. v. l.) wurde in den wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung berufen. Es gratulieren Vizepräsidenten Bürgermeister Willy Baur (links), ...

Bluthochdruck: die unterschätzte Gefahr

„Herz unter Stress“ lautete der Themenschwerpunkt des Straubinger Herztages

Über 100.000 Schläge kommt es an einem Tag. Da kann die erhaltende Pumpe gelegentlich mal aus dem Takt geraten. Ursachen können entweder Bluthochdruck oder Cholesterin sein. Wie sich das auf das Herz auswirkt und was man dagegen tun kann, war das Thema des Straubinger Herztages am Montagabend in der ...



Eine große Medizinerunde sprach am Straubinger Herztage 2016 zu einer sehr großen Zahl von interessierten Zuhörern. Von links: Dr. Dorey Dalber, AOK-Direktor Georg Kogemeier, Bürgermeisterin Marla Stelzl, Dr. Regine Langenhuber, ...

Herz unter Stress

Knappschafts-Klinik beteiligt sich mit Vorträgen

Die Knappschafts-Klinik in Driburg ...



Dr. med. Gabriele Augustin, Chefärztin und Kardiologin (links), und Bettina Sturm, ehrenamtliche Beauftragte der Deutschen Herzstiftung.

Die Knappschafts-Klinik in Driburg ...

Deutsche
Herzstiftung

Dr. Ingh, MDR
Dr. Red. Zk.

14. Juli 2016

Sehr geehrter Herz Verstärker,

Es ist gut für den Notfall jemanden zu haben den
man fragen kann. Für mich war das die Herzstiftung.
Seit fast 25 Jahren finde ich Antworten in den Heften
„Herz Heute“. Inzwischen bin ich 85 Jahre alt und will
meinen Nachlass regeln, dabei fand ich, versehen sein sei
besser als vererben.

Ich werde „Herz Heute“ noch lange lesen. Die Spende
verwenden Sie bitte nach Ihrem Ermessen.

Mit freundlichen Grüßen

Inge Lücking

*Inge Lücking spendete zu
unserer großen Freude 10 000 Euro.
Wir sind ihr sehr dankbar.*

Nachlassspende Jutta Sommer

Jutta Sommer (Foto rechts) wurde am 23.11.1929 in Berlin-Wedding geboren. Sie studierte Pädagogik, arbeitete als Erzieherin in einem Kindergarten und qualifizierte sich später zur Logopädin. Nachdem sie eine schwere Herzoperation glücklich überstanden hatte, schloss sie sich einer Herzgruppe an. Diese Gruppe bedeutete für sie eine große Stütze: Sie hatte wieder Freude am Leben und genoss die gemeinsamen Reisen. Jutta Sommer war eine sehr freundliche und hilfsbereite Frau. Von ihrem Glück wollte sie anderen etwas abgeben. Sie starb am 20.04.2016 und vermachte der Deutschen Herzstiftung aus ihrem Nachlass 18 500 Euro. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten. (bs/hue)



Kondolenzspenden

Wir danken allen, die zugunsten der Deutschen Herzstiftung oder der Kinderherzstiftung zu Spenden anlässlich eines Trauerfalls aufgerufen haben. Wir haben großen Respekt davor, dass sie diese Form gewählt haben, die Anteilnahme bei einem Todesfall nicht nur durch Blumen und Kränze, sondern auch durch eine Spende an die Herzstiftung auszudrücken. So haben viele zu Spenden im Sinne ihrer verstorbenen Angehörigen aufgerufen.

Trauerfälle: *Günter Albrecht, Nürnberg; Werner Aulbur, Billigheim; Werner Bahlburg, Einhaus; Ewald Bauernschub, Pettstadt; Heinz Bodenburg, Hildesheim; Klaus Borggräfe, Bochum; Björn Bosselmann, Undeloh; Brigitte Braack, Wuppertal; Dr. Jürgen Buße, Leipzig; Josef Dax, München; Norbert Effertz, Erkrath; Siegfried Erke, Nürnberg; Heinz Euler, Bad Vilbel; Friedhelm Fehner, Stuhr; Jürgen Feldberg, Emmerich; Helmut Feron, Hünxe; André Fischer, Essen; Hermann Fonders, Brüggen; Matthias Friedrich, Schonungen; Robert Fröhlich, Baunach; Hubert Gerund, Oldenburg; Bernhard Gröneveld, Emden; Edgar Große-Wilde, Gladbeck; Marga Groth, Hamburg; Thomas Groth, Ahrensburg; Horst Haack, Mülheim; Hermann Hachemeyer, Beverungen; Heiner Hagemann, Coesfeld; Ludwig Hautmann, Kaarst; Manfred Helbach, Trier; Josef Hirmann, Köln; Ursula Höfer, Grevenbroich;*

Heinz Holzberg, Erkrath; Johannes Wilhelm Horsten, Krefeld; Anneliese Inden, Bergisch Gladbach; Harald Kayser, Bremen; Elli Köhler, Hannover; Kurt Kösling, Hamburg; Heinz Köster, Wuppertal; Horst Kretzschmar, Velbert; Hans-Gerhard Küster, Delmenhorst; Werner Kunath, Castrop-Rauxel; Kurt Laackmann, Osterholz-Scharmbeck; Werner Losensky, Rheinbach; Philipp Matheis, Dingolfing; Bernd Jürgen Mertens, Lippstadt; Ernst Meyer, Burscheid; Elke Mohr, Reinfeld; Ingrid Müller, Hagenbach; Gisela Neumann, Reutlingen; Bruno Paaß, Berlin; Marlies Pasch, Wülfrath; Helmut Pede, Boostedt; Heiko Pommerening, Wrestedt; Horst Preuss, Pulheim; Ludwig Pritscher, Geiselhöring; Irmgard Reinkunz, Mosbach; Reinhard Röhrbein, Weyhl; Anton Roschmann, Olching; Clemens Rosemann, Bremen; Frieder Schauf, Hillesheim; Carl Sefse, Hamburg; Günter Scheibel, Overath; Dr. Michael Scheler, Thalmässing; Winfried Artur Scherg, Bremen; Helmut Schlieper, Stade; Dr. Helmut Schließmann, Darmstadt; Karl-Heinz Schreitmüller, Heidenheim; Günter Schwandke, Berlin; Klaus Siry, Nürnberg; Helmut Sommer, Berlin; Dr. Dieter Spahrbier, Kelkheim; Günter Stahl, Stuttgart; Else Stepputtis, Bremen; Josef Telmes, Rommerskirchen; Mechthild Terletzki, Lünen; Dr. Rolf Thiele, Herne; Annegret Toenne, Reichshof; Bartholomeus van 't Riet, Selfkant; Jörg Vaartjes, Gronau; Jürgen Vogt, Gödenstorf; Werner Vollhey, Bottrop; Richard Wagner, Buchholz; Gertrud Wiedner, Grevenbroich; Monika Zöllner, Hamburg. (ko)